

# FREIBERUFLER-TICKER vom 23. August 2019

## 1. 20 Prozent mehr Anerkennungen im Jahr 2018

Laut einer [Pressemitteilung](#) vom Statistischen Bundesamt vom 21. August 2019 wurden 2018 36.400 berufliche Abschlüsse anerkannt, ein Plus von 20 Prozent zum Vorjahr. Das deutliche Plus kommt vor allem dem Gesundheitswesen zugute: Drei Fünftel des Anstiegs beruhen auf Anerkennungen der Abschlüsse von Gesundheits-Krankenpfleger sowie von Ärzten. Wie in den Vorjahren waren die mit großem Abstand häufigsten Anerkennungen in medizinischen Gesundheitsberufen registriert: 61 Prozent der Anerkennungen (22.300) wurden 2018 dieser Berufsgruppe zugeordnet. Über alle Fachrichtungen hinweg wurden die meisten anerkannten Abschlüsse in Syrien erworben. In der Gesamtbetrachtung wurden 2018 rund 50.500 Anerkennungsverfahren bearbeitet, darunter 39.100 Neuanträge, ein Plus von 15 Prozent zum Vorjahr.

## 2. Forsa Umfrage zum Vertrauen in Leistungsfähigkeit des Staates

Eine aktuelle im Auftrag des deutschen beamtenbundes ( dbb ) durchgeführte [Bürgerbefragung von forsä](#) zeigt einen zunehmenden Vertrauensverlust in die Leistungsfähigkeit des Staates in Deutschland. Danach halten 61 Prozent der Befragten den Staat bei der Erfüllung seiner Aufgaben für überfordert. Am häufigsten werden hierbei die Themen Schule/Bildung, Migration, innere Sicherheit, Umweltschutz, soziale Sicherung und Gesundheitsversorgung genannt. Der dbb sieht dies als logische Konsequenz einer jahrzehntelangen Spar- und Rückzugspolitik an. Die Bedeutung der Daseinsvorsorge bleibt aus Sicht der Bürger ungebrochen. In einigen wichtigen Bereichen bietet die Selbstverwaltung der Freien Berufe eine die staatliche Verwaltung entlastende und bewährte Struktur, deren Funktionalität es im Interesse der Bürger zu stützen und zu erhalten gilt.

## 3. Beschäftigte mit einem hohen Anteil an Routinetätigkeiten nehmen seltener an Weiterbildungen teil

Beschäftigte mit einem hohen Anteil an Routinetätigkeiten, nehmen seltener an beruflicher Weiterbildung teil als Beschäftigte, deren Tätigkeiten ein geringeres Risiko aufweisen, durch Computer ersetzt zu werden. Dies geht aus einer [Studie](#) des Instituts für Arbeits- und Berufsforschung (IAB) vom 20. August 2019. 41 Prozent der Beschäftigten mit einem geringen Anteil an Routinetätigkeiten nahmen innerhalb eines Jahres an mindestens einem Weiterbildungskurs teil. Bei Beschäftigten mit einem hohen Anteil an Routinetätigkeiten, die durch Technologien ersetzbar sind, waren es 27 Prozent. Diese Unterschiede blieben auch unter Berücksichtigung des Qualifikationsniveaus bestehen. Somit waren es 37 Prozent der Geringqualifizierten mit niedrigem Anteil an Routinetätigkeiten mit mindestens einer abgeschlossenen Weiterbildung. Bei geringqualifizierten Beschäftigten mit einem hohen Risiko, durch moderne Technologien ersetzt zu werden, hatten nur sieben Prozent an mindestens einem Weiterbildungskurs teilgenommen. Bei den Hochqualifizierten waren es 47 Prozent der Beschäftigten mit einem geringen und 31 Prozent mit einem hohen Anteil an Routinetätigkeiten, die mindestens eine Weiterbildung absolvierten.

#### **4. EU-Kommission sucht eHealth-Experten**

Noch bis zum 27. September 2019 können sich eHealth-Experten um ihre Teilnahme an der Interessengruppe zur digitalen Transformation der Gesundheitsversorgung bei der Europäischen Kommission [bewerben](#). Die Experten sollen helfen, die digitale Transformation von Gesundheit und Pflege im digitalen Binnenmarkt umzusetzen. Erwartet werden Beiträge zu verschiedenen Aspekten der digitalen Transformation, beispielsweise in den Bereichen Gesundheitsdaten, zum grenzüberschreitenden Zugang zu diesen Daten, zu künstlicher Intelligenz im Gesundheitswesen sowie zu Cybersicherheit, Datenschutz und Privatsphäre.